

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 55 (1960)  
**Heft:** 1-2-de

**Artikel:** 25 Jahre Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege  
**Autor:** W.Z.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-173751>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich die Anstaltsleitung auf ihr Projekt dermaßen versteift, anstatt das Ruder herumzuwerfen und eine neue Lösung zu suchen? Es ist ja nicht so, daß es keine andern Lösungen gäbe. Wohl den wesentlichsten Beitrag dazu hat bis jetzt Architekt Josef Oswald, Muri-Bremgarten, geleistet in einer Schrift „Muri, Beispiel einer Planungsaufgabe, mit Beiträgen von Dr. Josef Killer, Präsident der Regionalgruppe Nordwestschweiz, und Grossrat Dr. M. Kuhn, Wohlen“. Sie kam sozusagen auf den Tag unserer Versammlung in Muri heraus, und ihr Inhalt konnte von Dr. Killer, der Mitglied unseres Vorstandes ist, auseinandergesetzt werden. Es wird vorgeschlagen, durch Erwerb und Abtausch von Grundstücken nordwärts der Klosteranlage die Grundlage für die Errichtung zweckmässiger Bauten in diesem Gebiet zu schaffen, also in nächster Nähe der Anstalt. Endziel wäre, wie Dr. Killer ausführt: Erweiterung der Pflegeanstalt für die heutigen Bedürfnisse und Schaffung einer Ausgangslage für zukünftige Erweiterungen und im Zusammenhang damit für die Vergrösserung des benachbarten Bezirksspitals, dazu Verbesserung der Straßenführungen. Sehr erwünscht wäre ferner die Sanierung des Langbaus der Anstalt auf der Ostseite der Kirche, wobei der scheußliche Dachaufbau umgestaltet werden müsste. Erst dann käme ja die Kirche wieder zur vollen Geltung. Dieser einleuchtende Vorschlag mag manchem die Stellungnahme erleichtert haben. Und nicht zuletzt mag er auch den Entscheid des Regierungsrates beeinflußt haben. Er ist am 25. März dieses Jahres gefallen und hebt die Baubewilligung des Gemeinderates von Muri zur Erstellung des Neubaus auf. Wir glauben, uns darüber freuen zu dürfen. Man wird nun von neuem planen müssen; doch mit gutem Willen, Kraft, Zeit und nicht zuletzt Zusammenarbeit wird man eine Lösung finden, die vor künftigen Generationen bestehen wird, weil sie geboren ist aus überzeitlichem Kulturbewußtsein.

P. Ammann-Feer

## *25 Jahre Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege*

Es dürfte kaum einen unter unsren Lesern geben, den nicht schon die gelben Tafeln und Zeiger der *Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege* auf jene Abseitspfade gewiesen hätten, wo man fern jeder Autopiste noch die Natur erleben und damit der Heimat näher kommen kann. So ist es denn auch kein Zufall, daß der eigentliche Initiant der Wanderweg-Markierung eine Zeit lang Obmann der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz war: alt Sekundarlehrer J. J. Eß in Meilen. Er mag des warmen Dankes aller Wanderfreunde sicher sein.

Im Grunde ist es seltsam: Der motorisierte Verkehr hat in den letzten 25 Jahren einen nie vorhergesehenen Aufschwung erlebt – bevor der kleinste „Hös“ noch in eigener Regie die Nase putzen kann, kennt er den Unterschied zwischen VW und Opel-Rekord. Und gar der Halbwüchsige hat nur ein Ziel der Sehnsucht: in einem schnittigen Sportwagen Gas zu geben. – Und dann dies andere: Je lärmiger, vergaster und verrückter der Betrieb auf den Landstraßen wird, desto mehr sehnen wir uns zuzeiten alle, selbst, ja, namentlich die „Motorisierten“, nach einem bachdurchzogenen Wiesentälchen oder einem Höhenweg, wo man Benzinverbrauch und Steuerpferde für einmal vergessen kann. Dies mag doch letztlich die Ursache sein, daß die SAW auf solch verblüffende Erfolge zurückblicken darf.

Die beiden ersten Jahrzehnte ihrer Tätigkeit waren erfüllt von einer bis ins einzelne durchdachten Planung und Markierung all der Wanderwege, welche jetzt den Jura, unser Mittelland, die ganze Alpenkette und selbst die Tessiner Sonnenstube durchziehen. Nie wäre diese Arbeit „zentral“ zu erledigen gewesen; so ist es denn ein Glück, daß die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft sich auf eine Anzahl reger kantonaler Sektionen stützen kann, in welchen der Hauptteil der praktischen Arbeit geleistet wird. Unendlich viel zeitraubende Kleinarbeit war damit verbunden von der Festlegung der Routen bis zur Unterhandlung mit den Gemeindebehörden und Grundbesitzern, von der Markierung bis zur möglichst zuverlässigen Feststellung der Wanderzeiten. Dann aber versuchten die leitenden Männer der SAW immer zielbewußter, das Wandern recht eigentlich wieder zum Volksbedürfnis zu machen. So wurden Wanderleiter-Kurse durchgeführt, in Verbindung mit unseren SBB geführte Wanderungen organisiert, die einen überra-

schenden Erfolg brachten, die schweizerische Presse interessiert – und wenn man weiß, daß seit 1958 durch Beschuß der eidgenössischen Räte der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege eine wenn auch nur bescheidene Subvention ausgerichtet wird, mag man durchaus entnehmen, daß die Bestrebungen der SAW selbst „von höchster Stelle aus“ mit Wohlwollen gefördert werden.

So möchte sich denn auch der Schweizer Heimatschutz als „zugewandter Ort“ unter die Gratalanten mischen und der SAW für das kommende Vierteljahrhundert ein frohes Wachsen und Gedeihen wünschen, den Wanderfreudigen zu Nutz und Frommen.

W. Z.

## *Der Lenzburger Autofriedhof*

*Der Autofriedhof ist abgeräumt! Im letzten Heft dieser Zeitschrift zeigten wir den Autofriedhof bei der alten Kirche (heute Bauernmuseum) in Wohlenschwil und teilten freudig mit, daß er vom Bundesgericht aus Gründen des Heimatschutzes zum Verschwinden verurteilt worden sei. In Wirklichkeit bezog sich das Urteil auf den ebenso ärgerlichen Autoschindanger bei Lenzburg, den wir unten abbilden. Er wenigstens ist heute endlich verschwunden. – Ein Räumungsbefehl ist inzwischen auch für den Autofriedhof bei Wohlenschwil erlassen worden, der aber, wie der Schriftleiter sich am 7. Juli mit eigenen Augen überzeugen konnte, immer noch nicht ausgeführt ist. Aus dem Dorf verschwunden ist einzig der Eigentümer der traurigen Hinterlassenschaft. Wir zweifeln aber nicht daran, daß auch er seine Pflicht schließlich wird erfüllen müssen.*

